

Hotelier

EINRICHTUNG
& DESIGN

Das Schweizer Fachmagazin
für Hotellerie und Gastronomie

**ZU GAST IM
«CASA CAMINADA»**

Andreas Caminada
eröffnet demnächst
sein neues Gasthaus
in Fürstenuau.
Seite 24

**AM ANFANG
WAR DIE VISION**

Wie der «Hirschen»
in Wildhaus sein
Gestaltungskonzept
entwickelt hat.
Seite 32



KULTURERBE LANGFRISTIG SCHÜTZEN

Hotel Castell, Zuoz

Die Schweiz verfügt über einzigartige Grandhotels, die wesentlich dazu beigetragen haben, das Land zu einer beliebten Tourismusdestination zu machen. **Karsten Schmidt-Hoensdorf** plädiert dafür, sorgfältig mit diesem Kulturerbe umzugehen und den Charakter dieser Monumente zu bewahren und deren Stilsicherheit auch in modernen Bauten zu verfolgen und zu pflegen.

TEXT: KARSTEN SCHMIDT-HOENSZDORF
BILDER: HOTEL CASTELL ZUOZ

Interior Design

Konzepte · Trends · Bauen · Einrichten · Marketing



Die von Pipilotti Rist gestaltete «Rote Bar» im Hotel Castell in Zuoz setzt einen spannungsreichen Gegenpol zum historischen Jugendstilsaal.

Gute Hotellerie ist Bestandteil der Kultur eines Landes: Dies trifft insbesondere auf die Schweiz zu. Die Schweiz gilt als Ursprungsland der Grand Hotellerie. Mitte des 19. Jahrhunderts entdeckten britische Touristen die Schweiz mit ihren Bergen, ihrer reinen Höhenluft, den schwefelhaltigen Quellen und den Molketherapien. Sie wurde zu einem Anziehungspunkt für Kurgäste, welche die in Entstehung begriffene Kultur der Grandhotels zu schätzen wusste. Diese Hotels waren und sind zudem oftmals Orte, an denen Kunst und Kultur gepflegt werden und Künstler und Literaten eine wichtige Rolle spielen. Wer kennt nicht den Stellenwert des Davoser «Zauberbergs» für die Literatur oder die Bedeutung des «Waldhaus Sils Maria» für die internationale Kultur-Elite?

Bis heute ist der Stellenwert der Schweizer Hotelkultur weltweit ungebrochen hoch. Schweizer Hotelfachschulen geniessen einen exzellenten Ruf, Swissness in der Hotellerie ist Garant für höchste Qualität, Funktionalität und Zuverlässigkeit. Weltweit sind in luxuriösen Hotels die Posten der General Manager

und Küchenchefs auffallend oft mit Schweizern besetzt.

Kulturgeschichtlich sind Grandhotels meist in Bergregionen angesiedelt und stellen einmalige stilprägende architektonische Zeitzeugen dar: Sei es nun in einem historisierenden Heimatstil oder einem Jugendstil mit typischen Schweizer Einschlägen. Die Schweiz hatte und

Grandhotels sind stilprägend.

hat nach wie vor eine starke Identität, die sich immer auch in der Architektur und Innenarchitektur ausdrückt. Nicht in einem allgemeinen austauschbaren Alpenstil, zu dem es in der trivialen Umsetzung leider häufig kommt. Sondern in einem ganz spezifischen, die Region ausdrückenden Stil, der den Charakter des Ortes sowie die lokale Tradition und Kultur widerspiegelt: Ein Grand →



Der Engadiner Architekt Hans-Jörg Ruch setzte in den Zimmern des «Castell Zuoz» auf Schlichtheit, gepaart mit echten Materialien und perfekter Verarbeitung. Die Wand ziert ein «Roman Signer».

Stil, der nicht nur aus der Tradition, sondern auch aus Bauhaus und Moderne heraus gewachsen ist.

Der weltweit dominierende Interior Style ist nicht am Puls der Zeit und hat die Entstehung und Integration der Moderne verpasst. Die Ausbildung der Interior Designer ist auf Tradition ausgerichtet und wenig innovativ. Vorherrschende Richtungen sind typischerweise der Landhausstil oder der Country Style.

Fazit

Im globalen Wettstreit um Gäste werden Regionen und Länder als Destinationen beworben. Hier punktet, wer individuell ist und Besonderes zu bieten hat. Swissness ist ein grosser Wert mit weltweiter Reputation: Swissness ist eine Haltung, die für Zuverlässigkeit, Funktionalität, Geradlinigkeit, Perfektion und Qualität steht. Wir schätzen unsere Schweizer Hotelkultur aus Liebe zur Schweiz, aber

mit Sicherheit auch aus der Erkenntnis heraus, dass es sich um ein wertvolles Marketing-Instrument handelt.

Wir alle sollten – im eigenen langfristigen Interesse – unsere kleineren und grösseren Entscheidungen in baulicher

Swissness ist ein grosser Wert mit Reputation.

Hinsicht nicht nur auf Funktionalitäten und Kostenvorteile abstützen, sondern zusätzlich auch darauf, ob diese unsere spezifische Schweizer Hotel-Baukultur langfristig angemessen schützen und weiterentwickeln helfen.



Der Fachautor

Karsten Schmidt-Hoensdorf ist Gründer des Zürcher Architektur- und Interior-Design-Studios IDA14. Er verwirklichte zahlreiche Projekte in der Hotellerie. So war er etwa als Berater federführend bei der Schaffung des Swissôtel-Design-Manuals und coachte weltweit die Design-Teams bei Neu- und Umbauprojekten.

→ Resort oder ein Gasthof in Appenzell haben typischerweise eine andere stilistische Ausprägung als ein Hotel im Engadin, im Tessin oder im Kanton Genf.

Es gibt unzählige verschiedene Aspekte der Regionen, in Bauformen, Stilen, Materialisierungen und im lokal Narrativen, die in die Gestaltung einfließen. Und es besteht eine einzigartige schweizerische, aus der Tradition gewachsene Haltung in der Architektur und Innenarchitektur: Reduktion auf das Wesentliche mit klaren Linien und einfachen, aber handwerklich perfekt verarbeiteten echten Materialien. Das hat wenig zu tun mit beliebigem Hirsch-

geweih- und Lammfell-Alpenstil-Kitsch. Hier unterscheiden wir uns elegant und geschmackssicher von anderen alpinen Regionen. Zu dieser auch in der Innenarchitektur Swissness genannten Haltung gehören Werte wie Qualität, Funktionalität und Nachhaltigkeit – auch dies im positiven Sinn gelebt und erlebt wie wohl nirgends sonst auf der Welt.

Was bedeutet Swissness für die Schweizer Hotellerie?

Die Schweiz steht seit Jahren vermehrt im Fokus ausländischer Immobilien-Investoren und Hotelketten. Das hat durchaus positive Aspekte: Wo kein Schweizer Investor ein Projekt übernehmen will, kann es für die Region ein Segen sein, wenn ein Ausländer ein darzendes Projekt wiederbelebt. Für viele Ausländer ist es attraktiv, eine Immobilie in der Schweiz zu besitzen, obwohl der Kaufpreis oder die Rendite-Erwartung für einen Schweizer Investor nicht ausreichend interessant sind. Auch dies ist ein Beweis für den exzellenten Stellenwert des Standortes Schweiz in der Welt. Beispiele dafür sind etwa folgende Objekte und Resorts: Waldhaus Flims, Cappella

Group, USA; Andermatt Swiss Alps AG, Samih Sawiris, Ägypten; Bürgenstock Hotel & Resort, Atlantis Zürich, Katari-sche Investoren; Hotel Titlis Palace, Engelberg, Yunfeng Gao, China, usw.

Diese Investoren sind oftmals erfahren und weltweit agierend. Sie bringen ihr Netzwerk mit, zu dem meist auch

Klare Linien und einfache, echte Materialien.

angelsächsische Innenarchitekturbüros gehören. Diese Studios arbeiten global mit Stützpunkten an Orten, wo auch die Headquarters oder Regional-Offices der Hotelketten ihren Sitz haben: Atlanta, Los Angeles, New York, London, Dubai, Singapur, Hongkong und Schanghai, um nur die Wichtigsten zu nennen. Der Stil dieser Interior Designer unterscheidet sich fundamental von unserem Schweizer

Zu den Projekten

Karsten Schmidt-Hoensdorf setzt mit seinem Team Hotellerie-Projekte mit unterschiedlichen Stilen und Anforderungen um. Dabei gilt es, Design-Konzepte, festgelegte Ziele sowie die bauliche Funktionalität des Hotels im Auge zu behalten.
ida14.ch

ANZEIGE

Schmidlin™

Individualität aus Schweizer Hand

Damit Ihr Bad exakt zu Ihnen und Ihren Vorstellungen passt, stellen wir unsere Bade- und Duschwannen, Duschflächen, Waschbecken und Whirlwannen zusätzlich zum umfangreichen Standardsortiment auch individuell auf Mass her.

Bild: Badewanne Schmidlin SOLA aus glasiertem Titanstahl.

individually swiss made.

bauen
MODERNISIEREN

6. – 9. 9. 2018
Messe Zürich

Halle 7, Stand A10

www.schmidlin.ch